

Bezugspreis:

Vierteljährlich
für Bad Ems 2 M. 70 Pf.
Bei den Postanstalten
(einschl. Postgebühren)
2 M. 97 Pf.

Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.

Druck und Verlag
von G. Chr. Sommer,
Bad Ems.

Emscher Zeitung

(Kreis-Anzeiger)

(Lahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 275

Bad Ems, Montag, den 25. November 1918.

70. Jahrgang

Preise der Anzeigen:

Die einspaltige Anzeigzeile
oder deren Raum 25 Pf.
Reklamazeile 75 Pf.

Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Bad Ems, Römischerstr. 95.
Fernsprecher Nr. 7.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Ems

Eine neue Deutsche Protestnote.

WTB. Berlin, 23. Nov. An die gegnerischen Regierungen ist eine Note gerichtet worden, in der es heißt:
Im Vertrauen auf die vom Präsidenten der Vereinigten Staaten verkündeten Grundzüge eines Rechtsfriedens wandte sich das deutsche Volk um Vermittlung eines Waffenstillstandes an Wilson. Anstelle des erwarteten, von Grundzügen des Rechts und der Billigkeit und vom Wunsche einer zukünftigen Versöhnung der Völker beherrschten Waffenstillstandes ist uns ein Waffenstillstand der Vergewaltigung und der Vernichtung geworden. Die Bestimmungen dieses Waffenstillstandes bedeuten in ihrer Durchführung nicht eine Brücke zum Frieden, sondern einer Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln.

Die Forderungen des Waffenstillstandes werden der Welt den ersehnten Frieden nicht bringen. Sie wollen die Wiederherstellung friedlicher Ordnung in Deutschland und einer geordneten Demobilisierung unmöglich machen. Sie wollen das schwergeprüfte Land dem Chaos und der Anarchie preisgeben. Unsere feierlichen Proteste gegen dieses der Menschlichkeit Hohn sprechende Verfahren sind ungehört verhallt. Mag die Härte der Waffenstillstandsbedingungen mit der Notwendigkeit begründet sein, dem Deutschen Reiche den Wiederbeginn der Feindseligkeiten unmöglich zu machen, so ist doch unseren Feinden inwischen klar geworden, daß diese Begründung nicht mehr Stich hält. Denn das deutsche Volk will die Feindseligkeiten nicht wieder aufnehmen und kann es nicht. Die deutsche Regierung steht in der Ausrechterhaltung der harten Bestimmungen ein Attentat gegen die Grundzüge der Zivilisation und muß den Schluß ziehen, daß es den Regierungen der alliierten Länder auf nichts anderes ankommt, als auf Vergewaltigung und Vernichtung des deutschen Volkes.

Sofort nach Abschluß der Waffenstillstandsverhandlungen wandte sich die deutsche Regierung wiederum an den Präsidenten der Vereinigten Staaten mit der Bitte, so schnell wie möglich Verhandlungen über einen Präliminarfrieden herbeizuführen. Bis heute ist die deutsche Regierung ohne Nachricht darüber, wann endlich die Regierungen der alliierten Länder mit dem Friedenswerk einen Anfang machen wollen. Das deutsche Volk beginnt zu zweifeln, ob sich hinter der Verzögerung des Friedens nicht die Absicht der Feinde verbirgt, die geheuten und ermüdeten deutschen Truppen durch die Nichterfüllung von uneinfallbaren Waffenstillstandsbedingungen ins Unrecht zu setzen, um damit für die Alliierten einen Titel zu schaffen für die Fortsetzung des Krieges. Wenn der Friede als Rechtfrieden geschlossen werden soll, so darf den Entscheidungen in rechtskräftigen Fragen nicht vorgegriffen werden.

Die deutsche Regierung muß diesem vom Präsidenten Wilson aufgestellten Grundzüge gegenüber stehen, daß die von der französischen Regierung in Elsass-Lothringen getroffenen Maßregeln ebenso wie das Verfahren der Polen in den westlichen Grenzgebieten Deutschlands und einzelne Maßnahmen der nichtdeutschen Behörden des ehemaligen Österreich-Ungarns gegen die nichts ändern wird, als Versuche, den Entscheidungen der Friedenskonferenz mit Gewalt vorzugreifen.

Gegen alle diese Versuche wie gegen die Verzögerung des Friedensschlusses legt die deutsche Regierung scharfen Protest ein. Aus der Gesinnung, die aus einem solchen Verfahren spricht, kann ein Friede von Dauer nicht hergehen. Das deutsche Volk kann vorübergehend vergewaltigt werden, wird aber nicht aufhören, das Leben und sein Recht zu fordern.

Berlin, 23. November.

gez. Solf, Staatssekretär.

Telephonische Nachrichten

Spanien und der Völkerverbund.

Madrid, 24. Nov. Sabasmeldung. In der gestrigen Kammeritzung beantragte Gasset den Eintritt Spaniens in einen Völkerverbund nach Wilsons Grundzügen. Graf Romanones erwiderte, die Regierung nehme den Vorschlag an, vorausgesetzt, daß Spanien in schwierigen diplomatischen Fragen volle Freiheit behalte.

Eine Niederlage der Unabhängigen.

Dresden, 24. Nov. Die Unabhängigen haben bei den Wahlen zum Arbeiterrat von Großdresden eine schwere Niederlage gegenüber den Sozialdemokratischen Schuttmann'scher Richtung erlitten. Sie dürften nur 3-4 Sitze erhalten.

Aus Marokko.

Madrid, 24. Nov. Wie aus Melilla gemeldet wird, hat die in der Nähe des spanischen Gebietes gegen die Franzosen kämpfenden aus Marokkanern und Deutschen bestehende Garde den Spaniern und Franzosen ihre Wehrgabe angekündigt.

Küste am Mittel-Hein.

Münch, 24. Nov. Ueber den Mittelrhein geht gegenwärtig eine Kältefront von 10 Grad.

Das Bürgertum.

In allen Städten der deutschen Republik haben sich Arbeiter- und Soldatenräte gebildet und die politische und Volksgewalt in die Hand genommen. Wir haben diesen Männern zu danken, daß sich auch in der hiesigen Gemeinde der Umsturz in Ruhe und Ordnung vollzogen hat. Der U- und S-Rat ist von der heiligen Pflicht befeuert, während der äußerst schwierigen Uebergangszeit zum Wohle der Gesamtheit jedes Chaos abzuwenden, besonders die komplizierte Aufgabe der Ernährung zu lösen. Bis jetzt ist alles in geregelter Bahnen gelaufen.

Die deutsche Republik ist im Werden. Sie soll aufsteigen, werden auf der politischen Gleichberechtigung aller Klassen. Niemand soll und darf bevorzugt werden; dem Tüchtigen freie Bahn! muß für alle gelten. Soll die deutsche Republik sich im Kreise der Völker einfügen und Ansehen verschaffen und sichern, dann darf sie kein Klassenstaat sein, weder von links noch von rechts, sondern muß im ganzen deutschen Volk wurzeln. Wenn das Bürgertum nicht ausgeschaltet sein will, muß es sich regen, darf nicht groß und über resigiert in Untätigkeit verharren, es muß sich in achtunggebender Masse vereinen. Daher muß das Bürgertum einen Bürgererrat wählen, der sich der bereits bestehenden Körperschaft des Lahn-S-Rates anschließt.

Die Ankunft der Armee Marwitz.

Frankfurt a. M., 22. Nov. Die 5. Armee unter dem Oberbefehl des Generals der Kavallerie v. d. Marwitz wird auf ihrem Heimzuge, wie wir aus sicherster Quelle erfahren, am 29. November den Rhein überschreiten. Der Uebergang vollzieht sich in drei Heereskörpern an drei verschiedenen Punkten. Die Hauptmasse geht bei Mainz über die Brücken dann in zwei Reihen nach Osten. Die südliche Bewegung führt in der Richtung Groß-Berau, Ostern nach Seligenstadt und erreicht hier den Main; die Hauptgruppe, ebenfalls von Mainz kommend, marschiert über Höchst — Frankfurt weiter. Der nördliche Flügel der Armee geht bei Riedesheim über den Rhein und geht nach Norden bis zur Lahn, wobei Ems wahrscheinlich nicht mehr berührt wird. Die ganze Durchmarschzeit der gewaltigen Menschenmassen, sowie des umfangreichen Heeresparkes durch unser Gebiet wird, falls alles glatt von statten geht, auf 8-9 Tage berechnet. In Frankfurt werden täglich 20.000 Mann einquartiert; jedoch ist für 30.000 Mann Unterkunft bereitgestellt. — General v. d. Marwitz richtete an das Bürger-Kreisamt folgende Drabingung: „Ich bitte bringen, durch die Ortsbehörden die Einwohner anzuweisen, den Truppen Wein oder sonstigen Alkohol nicht in größeren Mengen zu verabfolgen, da durch unmäßigen Alkoholgenuß die Disziplin bedenklicherweise gefährdet wird.“

Ein Aufruf des Generals an die Bevölkerung des Rhein-Main-Gebietes, den durchziehenden Truppen einen herzlichen Empfang zu bereiten, erscheint in den nächsten Tagen.

Deutschland.

WTB. Saarbrücken, 22. Nov. Auf die Kunde, daß die Franzosen im Anmarsch seien, wurden gestern gegen 10 Uhr vormittags die zur Begrüßung der deutschen durchziehenden Truppen stehenden Plakate eingezogen. Eine französische Abteilung von etwa 20 Kompanien getrat, von Forbach in Lothringen kommend, die Stadt, kehrte aber um und lagerte tagsüber außerhalb derselben und an der sogenannten Bellevue. Die Abteilung marschierte ohne Führung von Offizieren. Ihr Verhalten war zurückhaltend und korrekt.

München, 21. Nov. Die Staatszeitung enthält wiederum die aus andern Blättern stammende Meldung, Kronprinz Rupprecht sei als Zivilist zu kurzem Aufenthalt in der Schweiz eingetroffen. Er habe bis zum Abschluß des Waffenstillstandes bei den Truppen ausgedauert, dann aber den Oberbefehl niedergelegt. Die neue bayerische Regierungsform habe er nicht anerkannt. Ob die Meldung richtig oder bloß ein Gerücht ist, konnte ich bisher nicht feststellen.

Berlin, 22. Nov. In Oldenburg, Ostfriesland, Bremen und dem preussischen Regierungsbezirk Stade sind starke Bestrebungen auf Gründung einer Republik mit separatistischem Einschlag im Gange.

Berlin, 21. Nov. (WTB.) Der U- und S-Rat Bogen teilt mit, daß alle Gerüchte über das Anrücken von polnischen Formationen unrichtig sind.

WTB. Berlin, 20. Nov. Staatssekretär Preuß hoberte zu einem Vertreter der Politisch-parlamentarischen Nachrichten über die Nationalversammlung u. a.: Ich hoffe von ganzer Seele, daß die Nationalversammlung jeden deutschen Mann und jede deutsche Frau fest an das Vaterland binden wird. Die nationale Einheit Deutschlands unterbrüchlich festzuhalten und in freien und festen Formen auszugestalten, das ist zur Zeit das wichtigste Anliegen. Für uns kann es keinen fürchterlicheren Gedanken geben als die Gefahr, daß in dem Augenblick, wo sich draußen die staatliche Welt auf dem Grunde des Nationalitätsprinzips neu gestaltet, der Zusammenhalt des deutschen Nationalstaates bedroht sein könnte. Damit würde das deutsche Volk wieder zum Aischendreck unter den Völkern werden. Die Nationalversammlung muß beweisen, daß der Volksstaat ein deutscher Nationalstaat

ist, sonst sind die politischen, wirtschaftlichen materiellen und kulturellen Interessen eines jeden Deutschen schwer bedroht.

Die Sicherheit der Kriegsanleihen. Reichsfinanzsekretär Schiffer hat in einer Unterredung u. a. folgendes erklärt: „Die neue Regierung denkt nicht daran, irgend etwas von den Bedingungen der Kriegsanleihe, sowohl was die Schuldverhältnisse als auch was die Reichsschatzamtweisungen anbelangt, zu ungünstigen der Anleihebesitzer zu ändern. Es ist dies nicht ausdrücklich in den Regierungserklärungen betont worden, es ergibt sich aber sinngemäß aus der Mitteilung, daß die Rechte der Kriegsanleihebesitzer nicht angetastet werden sollen. Was den Besitzern der Kriegsanleihen versprochen ist, werden wir unbedingt halten.“

Trennung von Staat und Kirche?

WTB. 19. Nov. Die Köln Volkszeitung meldet aus Berlin: Der neue preussische Kultusminister, Adolf Hoffmann, plant, in einigen Tagen auf dem Wege des Budgets die Trennung von Staat und Kirche durchzuführen. Als Beginn des neuen Zustandes ist der 1. April 1919 bestimmt worden. Die Köln. Volkszeitung schreibt hierzu: Wir glauben, daß im ganzen preussischen Lande neben dem Gefühl maßloser Verblüffung sich ein starker Widerspruch gegen diese Maßnahme regen wird, die nichts anderes darstellt als eine Vergewaltigung der Katholiken und Protestanten. Die Bischöfe als die berufenen Vertreter des katholischen Volkes werden wohl gegen diese Maßnahme Stellung nehmen. Kardinal v. Hartmann aus Köln und Erzbischof Bertram aus Breslau sind über den geplanten neuen Schritt der Regierung bereits unterrichtet worden.

Aus Provinz und Nachbargebieten

WTB. Keine Textilrohstoffnot. Amtlich wird erklärt: Trotz der dreieinhalbjährigen Blockade sind die in Deutschland vorhandenen Textilrohstoffe noch ausreichend. Durch das Freiwerden der bisher für den militärischen Bedarf benötigten Mengen wird es möglich sein, den Massenbedarf der Bevölkerung an Bekleidungsstoffen zu decken.

WTB. Eberstadt, 22. Nov. Bei einer Dienstreise durch die Stadt stürzte in der vorhinmütlich gepflasterten Brühlmessenstraße ein Kraftwagen um und begrub die Insassen unter sich. Hierbei wurde der sieben aus dem Felde zurückgekehrte Lehrer Lebender von hier sofort getötet, ein Offizier erlitt schwere Verletzungen, die übrigen Mitfahrenden kamen mit leichteren Verwundungen davon.

WTB. Frankfurt a. M., 21. Nov. Auf dem Übungsplatz Grödenheim steht seit 14 Tagen ein gewaltiger englischer Doppeldecker mit zwei Propellern. Da sich niemand um die Maschine kümmert, hat jetzt die Bevölkerung mit der Abrüstung des Flugzeuges begonnen, leider in solcher Weise, daß fast nur noch Schimmerreste vorhanden sind.

WTB. Frankfurt a. M., 23. Nov. Aus dem Seidenwarengeschäft von Schwarzschild-Osch, Hofmarkt, wurden in der Nacht zum Donnerstag für annähernd 60.000 Mark Seidenstoffe gestohlen. Das Geschäft war vor kurzem schon einmal gründlich ausgeplündert worden.

WTB. Frankfurt a. M., 23. Nov. Der Frankfurter Magistrat wandte sich vor einigen Tagen mit dem Ersuchen an die Waffenstillstandskommission, ihm mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten der Ernährung u. a. ein gültiges Bescheid zu geben, ob auch Frankfurt in die neutrale Zone oder das besetzte Gebiet falle. Darauf ist, wie die „Frankf. Rtg.“ erzählt, der Bescheid eingegangen, daß nach der neuesten Auslegung der Bedingungen Frankfurt teilweise zum Brückenkopf Mainz gehöre, teilweise neutrale Zone sei. Der Magistrat beschloß darauf, die Waffenstillstandskommission und die Oberste Heeresleitung zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß Frankfurt überhaupt nicht besetzt werde, denn eine geordnete Verwaltung sei in einer teilweise besetzten Stadt nicht möglich.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Der Kreisverband für Handwerk und Gewerbe im Unterlahnkreis, Diez, teilt uns folgendes mit: Vom Kriegsausbruch der Deutschen Industrie in Berlin erhalten wir heute das nachstehende Telegramm: „Reichsamt für wirtschaftliche Demobilisierung bittet durch die uns angeschlossenen Verbände auf die Bevölkerung in den zu räumenden und vom Feinde zu besetzenden Gebieten einzuwirken, daß sie an Ort und Stelle bleibt. Ein Zurückfluten der Bevölkerung aus diesen Gebieten würde größte Schwierigkeiten herbeiführen, insbesondere der Ernährung der zurückströmenden Massen äußerst gefährden. Behörden sind angewiesen, auf ihren Posten zu verbleiben.“ Der an uns ergangenen Aufforderung kommen wir hierdurch nach und richten an unsere Geschäftsfreunde die dringende Bitte, den bevorstehenden schwierigen Verhältnissen Rechnung zu tragen und darauf hinzuwirken, daß die Bevölkerung unbedingt am bisherigen Wohnsitz verbleibt. Durch ein Zurückfluten der Bevölkerung in größerem oder kleinerem Maßstabe würden zweifellos auf den zur Verfügung stehenden Eisenbahnlinien, die durch den Abtransport ohnehin bis zum Reißerlein besetzt sind, Störungen unabweislich werden, wodurch die augenblicklich wichtigste Aufgabe — die weitere möglichst ungehinderte Ernährung der Bevölkerung — behindert oder gänzlich unmöglich gemacht würde. Da auch die Behörden angewiesen sind, auf ihren Posten zu verbleiben, und damit ein gewisser Schutz für die Einwohnererschaft gewährleistet wird, so ist es Pflicht jedes Einzelnen, der von Berlin gegebenen Weisung nachzukommen und nicht durch eigenmächtiges Handeln das Volksganze zu gefährden.

Bekanntmachung.

Nach der Bekanntmachung der Kreisjudenstelle vom 19. ds. Mts. werden im laufenden Monat

600 Gramm Zucker oder Kandis.

auf Nummerabschnitt 1 der Kreisjudenkarte abgegeben.

Die Verladungen der Fabriken hatten sich verzögert, so daß viele Geschäfte mit Zucker noch nicht beliefert werden konnten. Die Zuteilung wird jedoch an alle Geschäfte in den ersten Tagen erfolgen.

Bad Ems, den 25. November 1918.

Der Magistrat.

Bürgerwehr.

Die Bürgerwehr ist nunmehr auch hier eingerichtet; sie liegt in den Händen der hiesigen bewährten freiwilligen Feuerwehr. Es werden Wachen auf dem Rathaus, am hiesigen Bahnhof und am Ende der Gohlener Straße eingerichtet, die ständig in Tätigkeit sind. Außerdem gehen Patrouillen bei Tag und Nacht durch die Stadt. In erster Linie ist es Aufgabe der Bürgerwehr, für die öffentliche Ruhe und Ordnung Sorge zu tragen, das Privateigentum nach Möglichkeit zu schützen und dabei mitzuhelfen, daß die Versorgung unserer hier durchkommenden Krieger glatt und ohne Störungen vor sich geht. Den Befehlen der Bürgerwehr ist unter allen Umständen Folge zu leisten; sie wird ihr Augenmerk auch besonders darauf richten, daß Kinder und jugendliche Personen abends rechtzeitig von der Straße fort sind. Kinder dürfen nach 8 Uhr abends und jugendliche Personen nach 7 1/2 Uhr abends nicht mehr auf der Straße anwesend sein. Trotz wiederholter Aufforderung in der Ems'er Zeitung ist dieses Verbot gerade in der letzten Zeit nicht beachtet worden. Wir richten daher nochmals an die Eltern die dringende Mahnung, ihre Kinder zu Hause zu halten. Das liegt schon in ihrem eigenen Interesse, denn Schaden an Leben und Gesundheit, wie er leider schon zu beklagen ist, kann nicht ausbleiben. Die Bürgerwehr hat Anweisung erhalten, mit aller Strenge vorzugehen. Wir sprechen die Erwartung aus, daß die Bürgerwehr keine Veranlassung hat, Unbotmäßige einzufangen. Die Stadt hat alles getan, um den ruhigen Durchmarsch unserer Krieger zu sichern. Hesse daher jeder mit, daß die Befehle beachtet werden und daß keine Störungen hervorgerufen werden, denn nur dann kann das Werk von Erfolg gekrönt sein.

Bad Ems, den 23. November 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf den durch den Herrn Landrat in Nr. 272 des Kreisblattes veröffentlichten Aufruf der Landwirtschaftskammer werden diejenigen Landwirte, die heimkehrende Krieger in Arbeit nehmen wollen, ersucht, die Zahl bis spätestens 30. ds. Mts. im Stadtbauamt anzugeben.

Bad Ems, den 23. November 1918.

Der Wirtschaftsausschuß.

Durch Umfrage wird heute die Zahl der von der Bürgerwehr freiwillig bereit gestellten Quartiere festgestellt. Den Beauftragten wolle bereitwilligst Auskunft gegeben werden.

Diez, den 25. November 1918.

Der Magistrat.

Vaterländischer Frauenverein, Ems.

Die für den nächsten Schuhmacherkurs angemeldeten Teilnehmerinnen werden hierdurch zu einer Besprechung am **Dienstag** den 26. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, im Rathausaal aufgefordert.

Der Vorstand.

Habe meine

Praxis

wieder aufgenommen.

Dr. Schmidtborn, Diez

Rechtsanwalt und Notar.

Arbeiter gesucht!

Tüchtige Steinbrücker,
Eisenarbeiter,
Tagelöhner

finden sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Verdienst auf unseren Kalkwerken bei Limburg und Hahnstätten. Anmeldungen zu richten an die Betriebsverwaltungen.

Job Schaefer Weiskalkwerke.

G. m. b. H.

Lichtspieltheater Diez a. d. Lahn.

Montag, 25. Nov., abends 7 Uhr pünktlich.

**Der Schandfleck
und Beiprogramm.**



Am 4. November fiel in den letzten Kämpfen nach 4 1/4 jährigem Frontdienste mein lieber Bruder,

der Oberlehrer am Königl. Gymnasium zu Wetzlar

Dr. phil. Karl Hahn,

Leutnant d. Res. und Komp.-Führer im Inf.-Regt. 168,
Inh. des Eis. Kreuz. I. u. II. Kl. und der hess. Tapferkeitsmedaille.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Hahn, Pfarrer.

Hahnstätten, den 21. November 1918.

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir hierdurch an, daß unser lieber Sohn

Fritzchen

im Alter von 4 1/4 Jahren nach längerem schweren Leiden heute abend 8 Uhr sanft entschlafen ist.

Netzbaach, den 23. November 1918.

Die tieftrauernden Eltern:

**Karl Baseler und Frau
Emma, geb. Baseler.**

Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. November, nachmittags 2 Uhr auf dem Friedhof in Oberneisen statt.

(1496)

Für eines meiner Unternehmen

Biedermeier-Klaus

Vornehme Kleinkunstbühne, verbunden mit Weinrestaurant.

suche ich, wenn möglich, bald, einen tüchtigen energischen

Geschäftsführer.

Offerten sind zu richten an

Walter Rosenheim,

Hotel Frankfurter Hof, Frankfurt a. M.

Allgemeine Ortskrankenkasse

für den Unterlahnkreis, Sektion Ems.

Die rückständigen Beiträge für den Monat Oktober sind an die Kasse zu entrichten, andernfalls das Beitragsverfahren eingeleitet wird.

Bad Ems, den 15. November 1918.

Der Vorstand.

Für die vielen Glückwünsche anlässlich unserer

silbernen Hochzeit sagen herzlichen Dank

(1494) Metzgermeister **Menges u. Frau, Ems.**

**Restaurant und Regelfabrik
Weisses Ross, Ems
wieder geöffnet.**

In Stark- (Licht) Schwachstrom

(Schelle und Signalanlagen, Schutz gegen Diebstahl für Viehställe und dergleichen besonders geeignet)

Reparaturen sowie Neuanlagen

empfiehlt sich

Carl Hagelauer, Ektr.

Bleichstrasse 17, Ems.

Gleichzeitig empfehle Metalldrahtlampen, (1492)

16-50 Kz. **Wotanlampen** 110 Volt 2.- Mark.

16 u. 25 Kz. **Gasgefüllte** 110 Volt 2.50 Mark.

16-50 Kz. **Osramlampen** 220 Volt nach Tagespreis.

Krieger Verein „Germania“

Bad Ems.

Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden und Vorstandsmitgliedes, des Herrn

Carl Sewalder

verammelt sich der Verein Montag, 26. Nov., nachmittags 2 Uhr im Vereinslokal Hotel Söhngenhof. Pünktliches Erscheinen erwartet Der Vorstand.

Küchenschürzen

(Geldstoffe) hübsche dunkle Muster; gewinkt und gestreift gewöhnlich weiß a. Stück 6,75 M., extra weit a. Stück 9,80 M., mit Träger a. Stück 10,80 M. versendet pr. Nachnahme so lange Vorrat reicht

Verkaufsstelle (251)

W. Plath, Diez a. L.

(norm. K. Meisen Wm.)

Sofort zu verkaufen:

1 K. Küchenherd mit Rohr,
1 Kleiderkasten,
1 Anrichte, (1498)
1 Laubkleebeise, m. Rubelbr.
Braunbacherstr. 46, Ems.

Stroh

bringend zu kaufen gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle der Ems. Rtg.

Haus

mit Hinterhaus, großem Hof u. Garten in Diez a. L. preiswert zu verkaufen. Schriftl. Anfragen unter A. Z. 50 an die Geschäftsstelle. (1159)

Im Hause **Braunbacherstr. 14, Ems.** ist die

Parterrewohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten. (1486)

Im Hause **Viktoriaallee 6, Ems.** ist der

1. Stock

zu vermieten. Anfragen unter A. 55 an die Geschäftsstelle.

Puhfran

gesucht für die Geschäftsräume. **Druckerei Commer, Ems.**

Welcher Besitzer

verkauft seine Villa, Wohnschlafhaus, Hotel, Pension, Gasthaus, auch mit Land, grds. Viehgehege für Heumast u. industri. Betriebe u. f. w. an belieb. Plaz. Angebote erwünscht an den Verlag des **Verkaufs-Markts** Frankfurt a. M., Habburgerallee 28.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 27. November 1918, nachm. 3 Uhr werde ich 1 Zither im Versteigerungstokal „Stadt Straßburg“ gegen Barzahlung versteigern.

Bad Ems, den 24. November 1918.

(1493)

Radtke, Gerichtsvollzieher.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verlust unseres lieben E. schlafenen, besonders für die vielen Kranzspenden sagen herzlichsten Dank

**Frau Karl Gebhard
und Sohn.**

Bad Ems, den 22. November 1918.

(1474)

Dankagung.

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme, an dem u. s. so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Kindes, besonders dem Herrn Lehrer und Mitschülern für den erhebenden Grabgang sowie den Herren Trägern sagen innigen Dank (1489)

Frau Arczinski und Kinder.

Jahnenberg 11, den 23. Nov. 1918.